

Die Erbsberger, Wirth und Marx haben es immer verstanden, dem deutschen Kleinbürger die Halbesonne des christlichen Gedankens einzustrahlen...

Die Befreiung von Ruhr und Rhein und ihre Rückgabe an das übrige Deutschland, wie es im Gutachten vorgesehen ist, bedeutet für das unbesetzte Gebiet keine Entlastung...

Die große Arbeit erhebt noch in weiter Ferne. Die Bedingungen sind so gehalten, wie wir sie immer wieder vorausgesehen haben...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Der Marschwahner im Parlament

Es geschah also, daß ein Reisender von einem sehr entfernten Platze zu dem Zweck, die hochachtbaren Herren Völker dieser Erde zu studieren...

Als er aber landete, beehrte ihn das Volk, daß er nicht nach dem Aussehen urteilen müsse, daß diese äußere Tröstlichkeit nur eine Folge ihres zivilisierten Lebens sei...

Was? Verstehen Sie denn nicht? beantwortete der ernst anscheinende Mann erwidert. Wir müssen Geld haben zur Erhaltung des Heeres und der Marine...

Aber warum sorgen diese Menschen, die ihr Armes nennt, nicht selbst für sich? fragte der Reisende wieder.

Nun, weil sie arm sind, war die ungeheuliche Antwort.

Soldat die Rundschau

Viele Proletarier sehen im Kapital nicht ein gesellschaftlich bedingte Macht, die auf dem Höhepunkt der Entwicklung angelangt ist...

Wir haben schon mal auf das unheimliche diese Tums hingewiesen in dem Artikel Schrebergartensozialismus...

Wirtschaftsbezirk Sachsen-Anhalt

Gr. Antifwahl-Versammlungen Ascherleben am 11. April im Gewerkschaftshaus...

Cöthen am 12. April im Neustädter Hof, abends 8 Uhr

Wer besorgt das heutige Geld?

gegen Verzicht auf sämtliche Ansprüche hergeben, als jahreslanges die Ungewißheit auf sich nehmen...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Rundschau

Viele Proletarier sehen im Kapital nicht ein gesellschaftlich bedingte Macht, die auf dem Höhepunkt der Entwicklung angelangt ist...

Wir haben schon mal auf das unheimliche diese Tums hingewiesen in dem Artikel Schrebergartensozialismus...

Wirtschaftsbezirk Sachsen-Anhalt

Gr. Antifwahl-Versammlungen Ascherleben am 11. April im Gewerkschaftshaus...

Cöthen am 12. April im Neustädter Hof, abends 8 Uhr

Wer besorgt das heutige Geld?

gegen Verzicht auf sämtliche Ansprüche hergeben, als jahreslanges die Ungewißheit auf sich nehmen...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Die Belastung durch den Versailler Frieden swingt es noch weiterzugehen. Es muß die Leistungen an die Entente mit einkalkulieren...

Die Sachverständigen können wohl Summen festsetzen. Es ist aber eine andere Frage, ob sie aufbringen können...

Der Parlamentarier

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Der Parlamentarier

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Wir rufen dem Proletariat immer wieder zu: „Nicht Monarchie oder Republik, sondern Kapitalismus oder Kommunismus steht zur Wahl...

Man studiere die Psychologie der Berufspolitiker in allen parlamentarisch registrierten Ländern: man wird finden, daß das was sie im öffentlichen Leben hinausbringt...

Trotz alledem!

Das war 'ne heille Märzzeit, Trotz Regen, Schnee und allem! Nun aber, da es Blüten schneit, Trotz allem und alledem...

Das ist die Bourgeoisie am Thron — Der anhoht steht, trotz alledem! —

Die Waffen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Die Waffnen, die der Sieg uns gab, Der Sieg des Rechts trotz alledem, Die nimmt man sacht uns wieder ab...

Junge Hirc — die Bolschewiker

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Sonntagsgabe eine Zuschrift des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes...

Das bedeutet eine glatte Abgabe an den Gedanken der revolutionären Umwälzung überhaupt...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Das ist ihm klar, daß die Herstellung der Wirtschaftsdemokratie ein ungeheuer kompliziertes Problem ist...

Frühjahrs-Tollkühn

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Es gibt ein hitziges, kleines Lied von einem kleinen Kleinbürgertranchen, des „Mittelstüblers“...

Wir möchten es nicht dem Weltgewissen, sondern dem revolutionären Proletariat auch etwas an Gedächtnis rufen: Bei der U-Boot-Frage war es im Sommer 1916 als die Geheimverhandlungen der Budget-Kommission stattfanden.

Scheidemann: Selbstverständlich ist auch ein solches Mittel recht, wenn es den Krieg abkürzt und zum Siege führt. An der agitation gegen die Regierung ist besonders gefährlich, daß unser Volk dadurch zu zweifeln an der Tüchtigkeit der Heeresführung veranlaßt wird, während es bisher darin einig und voll Vertrauen war.

7. März (Zentrum): Auch ich unterschreibe: Keine Sentimentalität in der Kriegführung.

Es folgen: Heydebrandt, Müller-Meiningen, Stresemann, Reichskanzler, v. Capelle, v. Campes, dann

Noske: Auch ich bin selbstverständlich für jede Rückentwicklung der Kriegführung, wenn sie erfolgsprechend ist.

Ledebour: Ich habe eine ganz landläufige Kritik an diesem grammen U-Boot-Krieg und wollte aber auch ein Frieden, wie sie ihn nämlich alle wollten: denn die damalige Reichskanzler in der betreffenden Sitzung frag im Laufe seiner Ausführungen, da wir Georg sehr kleinlaut. Lesen wir: Reichskanzler (fortfahrend): Ich würde wohl das prinzipielle Bedenken in der U-Boot-Frage, wenn ich diese Kampfe nicht für das Völkerrecht, sondern für Deutschlands Existenz, „dafür ist mir jedes Mittel recht, kein unschlechtes“ gewiß für alle wollen Frieden, aber einen ehrenvollen Frieden.

Wollen Sie (zu Ledebour) einen anderen, als einen ehrenvollen Frieden?

Ledebour: Das habe ich nicht gesagt!

Erwidert man noch bei der Sitzung am 31. März 1916 — Militärtat — Noske eine begeisterte Rede hielt, besonders über die Verpflegung der Soldaten, so gut könne er sich es nicht leisten — — —

So schon vor dem Jahre 1916, als die U-Boot-Frage in die Öffentlichkeit vertragen worden ist, das U-Boot-Krieges gegen den Zweck des U-Boot-Krieges den Zweck des Sozialismus jetzt nicht zu verfolgen, das U-Boot-Krieges gegen den Zweck des Sozialismus jetzt nicht zu verfolgen, das U-Boot-Krieges gegen den Zweck des Sozialismus jetzt nicht zu verfolgen.

Die Zurückstellung der Gewerkschaftsbeamten vom Heeresdienst ist gerecht, denn sie haben vielfach auch durch Aufklärungsarbeit wertvolle Dienste geleistet.

Es wird tatsächlich behauptet, daß der Rest Proletariat, der diesen kleinbürgerlichen Geizhals noch immer nachhüft, sich sehr schnell von ihnen befreit, denn letzten Endes ist man ja mitschuldig an den Dingen, die man kauft.

Bezirkskongress des Wirtschaftsbezirks Rheinland-Westfalen

Am 20. und 21. April 1924 (Osterfeiertage) findet in Baumen eine gemeinsame Bezirkskonferenz der KAPD. und AAU. statt.

Tagesordnung:

1. Die politische Lage und unsere Aufgaben.
2. Organisationsfragen.
3. URK.

Alle Ortsgruppen müssen durch Delegierte vertreten sein, da diese Konferenz für die weitere Entwicklung des Bezirks sehr wichtig ist. Ueber alle sonstigen Einzelheiten erteilen die betreffenden Bezirksleitungen nähere Auskunft.

Eisenbahnstreik

Im Vordergrund des Interesses steht neben dem Wahlrummel und den vielen großen Streiks der Eisenbahnstreik. Dies ist auch leicht erklärlich, bedeutet doch die Stilllegung des Verkehrs das Durchbrechen der Schlagader der Wirtschaft. Trotzdem alle die radikalen Patrioten und Agitatoren im Herbst abgeheut hat im Interesse der Sanierung und Ausbalancierung des Budgets, sind die zurückgebliebenen arbeitslosen Eisenbahner nun auch unartig geworden. Der „Vorwärts“ kommt recht dazu, die Eisenbahner die Sympathie der Bevölkerung bei einem allgemeinen Streik ihrerseits auf ihre Seite haben werden, denn die Löhne sind nun verhängern.

Was nun alles auf dem Spiel steht, versucht Paul Leusch, der heftigste Gegner des Eisenbahnstreiks, in dem D.A.Z. zu erklären. Und zwar bringt die Dienstag-Nummer folgende Kombinationen:

Die Arbeiter in den Reparaturwerkstätten der Eisenbahnen im Betrieb und im Streik, und ein Teil schon in ihn eingetreten. Kommt keine Einigung zustande, so wird die Bewegung sich weiter ausdehnen. Kommt eine Einigung zustande, so droht die erfolgreiche Lohnbewegung auf andere große Arbeiterkategorien des Reiches, wie die der Post und staatlichen Bergwerke, überzugreifen, was der Reichskasse derartige Kosten verursachen würde, daß die Rentenkasse in die größte Gefahr käme. Und drittens nochmal: Kommt keine Einigung zustande, so kündigt der Vorsitzende des Deutschen Eisenbahnvereins, Schöffel, schon jetzt an, daß der Kampf in wenigen Tagen dem Reich mehr kosten würde, als die Löhnerhöhungen für alle Arbeiter der Eisenbahn im ganzen Jahre. Mit anderen Worten: Die Löhnerhöhung in den Staatseisenbahnen beschleunigt den Arbeiter geht, wie das Reichskabinett erklärt, aus Leben der Rentenkasse.

Die Eisenbahner in der Schöne angerichtet. Vielleicht überlegen sie sich nochmal und sterben lieber selbsten langsam, als daß sie durch ihr Praesent das Wunder Rentenkasse gefährden. Da sich die Bourgeoisie bewegt, in was es geht, und daß sie mit allen Mitteln, die übrigens in der Demokratie recht beliebt geworden sind, vorgehen will, erhält folgendes Stimmungsbild aus den Verhandlungen:

Die Gewerkschaftsvertreter weisen auf die „starken Rüste der Arbeiter“ hin, worauf der Vertreter der Verwaltung, der mit der Staatsverwaltung nicht schließen treiben lassen wollte, den Herren Kommunisten zu verstehen gab: „Das stehe als Machsinngewehr zur Verfügung.“

Das Grundmotiv des Streiks im allgemeinen dürfte ja bekannt sein. Es geht um die Abwehr von allgemeinen sozialen Verrechtlichungen und um ein paar Rentenpennig die Stunde mehr, da eben tatsächlich niemand auf die Dauer wie Diogenes leben kann, d. h. von Wasser und Brot und etwas Sonne neben seiner Tompe. Trotzdem in der Entzusage fürs Vaterland der deutsche Arbeiter tatsächlich in der Welt voran ist. Doch ist dies dem Stinnes noch nicht genug und so läßt er den durch den gekauften Heiloten Lesch noch folgendes verhalten:

„Wer streikt, liefert das Land dem Feinde aus. Streik ist heute eine andere Handlung als vor dem Kriege. Heute springt die rein wirtschaftliche Aktion in die Politik aus, sie wird zur Staatsaffäre und führt zur Katastrophe der Nation. Die Mittel der Staatsgewalt sind massenhaft, aber sie müssen rechtzeitig ins Spiel gebracht werden, sonst vermag sie.“

Die Eisenbahner sowie das Proletariat überhaupt werden gut zu erkennen, daß die wirtschaftlichen Aktionen der Arbeiterschaft zugleich politische sind und sie sich nicht immer von ihren bewährten Führern nur für die wirtschaftlichen Aktionen einspannen lassen, d. h. schon gleich im Anfang der Bewegung einen Niederlage begehrt. Diese Erkenntnis übermitteln schon Marx und Engels dem Proletariat und zur solider Dankbarkeit ist es zuzuschreiben, daß heute noch alle Kleinbürger im Namen von sozialdemokratischen Proletariatsgruppen sprechen dürfen.

Den Eisenbahner sowie dem gesamten Proletariat aber rufen wir zu, willt ihr leben, so müßt ihr ein uer Leben kämpfen. Dies ist auch aber nicht gewährleistet im bürgerlichen Staat als Repräsentanten der kapitalistischen Volkswirtschaft, sondern leben müßt ihr erst wieder in der kommunistischen Gesellschaft.

näheren Bedarfsverhältnisse, das ist das Ziel der Klasse. Darum muß der Verkehr sich eingetun, werden, um dieses Klassenziel zu erringen. Dann, wenn der proletarischen Klasse ihr Ziel ausgesetzt wird von einer maßgebenden Gruppe mit, dann wird sie, die proletarische Klasse, sich Solidarität aufbringen können und aufrufen.

Dann, und da hat Paul Leusch Recht, wird alle staatliche Macht versagen; denn dann stehen diesen Herren der Bourgeoisie Klassenbewußte und stielbare proletarische Bataillone gegenüber, die nicht um die Nation, d. h. den Profit ihrer Ausbeuter kämpfen, sondern die um ihr Leben, um das Leben der Menschheit kämpfen und siegen wollen und werden.

Darum Eisenbahner nicht folgt hinter die wirtschaftliche Forderung vertragen, sondern klar das politische Ziel, Sturz der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, hervorgekehrt; und nicht um gelinderte Ausbeutung bei der Eisenbahn gekämpft, sondern um die Beseitigung der Ausbeutung daris nur gehen. Schließt Euch daran in den Betrieben als Klasse zusammen und erkundet die Zeichen der Zeit.

Die entscheidenden Kämpfe um eine Befreiung muß das Proletariat, und dazu gehören auch alle Eisenbahner, selbst führen.

Insbesondere ist es zur „Einigung“ gekommen, d. h. die freie Gewerkschaftsbürokratie und Oseer haben sich auf freies Entgegenkommen geeinigt und dafür ist der Achtundachtzig „grundsätzlich“ unterworfen worden. Die Grundsätzlichkeit

Ausland

Holland

Von einem holländischen Genossen, der Jahrzehnte in der deutschen Arbeiterbewegung tätig war, erhalten wir folgenden Bericht aus Holland:

Wenn man die sozialen Zustände Hollands betrachtet, so ist es nicht übertrieben, wenn man von einer Wiederholung der deutschen Verhältnisse redet. Verlängerung der Arbeitszeit und Mehrarbeit sind die Leiden des holländischen Arbeiters und der Spielbürger. Alle sozialen Uebelstände wie Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot werden auf den, im Jahre 1918 aus Angst vor der proletarischen Revolution eingeführten Achtundachtzig zurückgeführt. In den Parlamenten, den Versammlungen und in der gesamten Presse ist „Sparankheit“ das Lösungswort. Zu diesem Zwecke hat man denn auch, trotz fortwährend stärkerer Umschweife der Arbeitslosigkeit und den zum Scheitern gekommenen Lohnforderungen von Arbeitern, Unterpostämtern und sonstigen Staats- und Kommunalbeamten rückwärts auf Pfahne geworfen.

Alles aus „Sparankheit“!

Obwohl die Kapitalisten aus dem Weltkrieg und gleichfalls nach dem Kriege durch die sogenannte Valutakonjunktur in Deutschland sich ungeheure Reichtümer aneigneten, indem sie durch ihr Handelsgeheimnis, was in Deutschland nicht existiert, und McGillivray, d. h. was exportfähig war, aufkaufen ließen, haben doch die Parlamentarier, die Regierungstrabanten und sonstige hohe Würdenträger in den Departements alle Hände voll zu tun, die Staatsentnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu bringen. Trotz aller Bemühungen gelingt es auch hier nicht, die finanziellen Verhältnisse in einigermaßen geregelter Bahn zu lenken. Die Sparankheit macht auch nicht vor dem Schulwesen halt.

Wie in den ehemaligen konstitutionellen Deutschland und jetzt ebenfalls in der wiedererstandenen holländischen Republik die Lehrzeit in der Volksschule vom sechsten bis zum vierzehnten Lebensjahr geht, so auch bei jetzt in Holland. Doch ist man jetzt eilig dabei, die Lehrzeit um zwei Jahre zu verkürzen. Die geistige Kraft in den Schulen unterliegt der deutschen an Qualität. Die Kürzung begründet man damit, daß nicht etwa die geistige Entwicklung des Proletariats verstimmt werden soll, sondern im Interesse der Moral und der guten Sitten und fürs Vaterland. Die stark proletarisierte, demoralisierte und in der Schule unterrichtet wird, demselben droht eine Inflation und da ist die Sparankheit das notwendige.

Sozialdemokraten und „Kommunisten“ machen in der Schwatzbude risigen Lärm und treiben Scheinopposition. Sie schwätzen sich jenseits Phrasen wie überall. Nicht Partei-eigenheiten, nicht um ihre Posten zu behalten und das Proletariat zu ködern, wie es die Feinde des Parlamentarismus, die Unschuldsbrüdervergifter, die Sozialisten und die Kapitalisten das Proletariat aus den Klauen des Kapitalismus zu befreien. Sie können sich diese Opposition leisten, was ein solches Verbrechen ist.

Durch Vermittlung habe ich Gelegenheit, eine Versammlung der selbständigen Gewerbetreibenden und Handwerker beizutreten. Es waren ungefähr 300 Detailisten versammelt, wobei alle, was auch gar gedachten Bürgern. Auch einige Kleinrentner waren an dem Mittelstand an retten und wieder existenzfähig zu machen.

In der Diskussion schimpfte man furchtbar darüber, daß die sozialdemokratische Partei 1918 selbständig die achtundachtzig eingeführt haben sollte, was die Gewerkschaften und So-

zialdemokratie scharf kritisiert. Man hätte deren Ungründlichkeit noch nicht erkannt. Der Referent war in dieser Hinsicht seiner Meinung. Er führte im Schlußwort ungefähr folgendes aus:

Man könnte der Regierung nur dankbar dafür sein, daß sie nach dem Kriege den Achtundachtzig eingeführt habe. Schauen wir auf die damaligen Zustände unserer geistlichen Nachbarländer, Deutschland und Rußland zurück. Damals war wirklich das Privatvermögen, das heiligste, was wir von unseren Vätern ererbt haben, in Gefahr. Die Kommunisten in Deutschland, damals die Spartakisten genannt, waren bestrebt, in Deutschland, durch die Einführung des Achtundachtzig, die Sozialdemokratie und die Kommunisten zu beseitigen. Auf ihrem ersten Kongress lehnten sie alle parlamentarische und gewerkschaftliche Mitarbeit ab, und ihre Hauptparole war die Diktatur des Proletariats. Würde es ihnen denn gelungen wäre die Revolution sicher nicht vor den holländischen Grenzpfähle zurückgeschreckt. Und daher war es in jener Zeit nötig, daß die Regierung und die Volksvertreter die achtundachtzig Arbeitszeit einführen als Mittel zum Zweck, um die revolutionären Wellen in Niederland niederzuhalten.

Daß es nur eine vorübergehende Erscheinung war, um in ruhigen Zeiten alle wieder einzuräumen, darüber waren die Kommunisten in Deutschland einig, wenn man dies auch wohlwollend nicht auf dem öffentlichen Markt aussprechen hat. Den Gewerkschaften, besonders in Deutschland, die ihren Ehre nachgehen, haben einen großen Teil davon beigetragen, die revolutionären Wellen niederzuhalten. Die Sozialdemokraten müssen man verstehen, richtig anzusehen England sei in dieser Hinsicht einschichtig, indem man einen Sozialdemokraten die Ministerpräsidentenschaft überman. Es ist ein großes Verbrechen, wenn man den Revolutionen einen solchen Weg beschneidet, der von der Regierung abgelehnt wird, wenn man dies auch wohlwollend nicht auf dem öffentlichen Markt aussprechen hat. Die Gewerkschaften, besonders in Deutschland, die ihren Ehre nachgehen, haben einen großen Teil davon beigetragen, die revolutionären Wellen niederzuhalten. Die Sozialdemokraten müssen man verstehen, richtig anzusehen England sei in dieser Hinsicht einschichtig, indem man einen Sozialdemokraten die Ministerpräsidentenschaft überman. Es ist ein großes Verbrechen, wenn man den Revolutionen einen solchen Weg beschneidet, der von der Regierung abgelehnt wird, wenn man dies auch wohlwollend nicht auf dem öffentlichen Markt aussprechen hat.

Belagerrungsstand in Norwegen

Der Hafen von Trondhjem steht unter militärischer Bewachung, und die Arbeiter vor den streikenden Eisenbahner zu schützen. Die Soldaten haben Befehl zu schießen, wenn Widerstand geleistet wird. Die Streikenden ziehen durch die Stadt.

Vor einigen Tagen fanden in derselben Stadt blutige Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Streikenden statt. Die Unterdrückungsmittel der Beherrschenden mit ihrem bürgerlichen Staatapparat sind überall dieselben.

Streiks in Frankreich

Die ständigen Metallarbeiter in St. Etienne haben beschlossen, den Streik bis aufs Messer fortzusetzen. Es kam zu neuen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Streikbrechern. Die Polizei griff ein und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor.

In Thionville sind die Bauarbeiter, wie die „Humanität“ meldet, in den Ausstand getreten. Der Umfang der Bewegung läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Brückarbeiter in Belgien. In der letzten Nummer der „K.A.Z.“ im ersten Artikel hat der Druckfahrläufer auf der ersten Seite, dritte Spalte oben, aus „Geschichtlichkeit“ „Geschichtslosigkeit“ gemacht.

Ein großes Raten hat begonnen. Der Bericht der Sachverständigen ist der Reparationskommission überreicht und veröffentlicht worden. In dem Begleitschreiben heißt es:

„Tief durchdrungen von dem Gefühl seiner Verantwortlichkeit gegenüber ihrer Kommission und gegenüber dem Weltgewissen gründet das Komitee seine Pläne auf jene Grundsätze der Gerechtigkeit, der Billigkeit und des wechselseitigen Interesses, an deren Vorherrschaft nicht nur die Gläubiger Deutschlands und Deutschland selbst, sondern die ganze Welt ein vitales (belebendes) und dauerhaftes Interesse haben.“

Der Inhalt des Berichts sowie die wahren Auswirkungen sind in der vorhergehenden Nummer der „K.A.Z.“ schon angezogen worden. Der „Vorwärts“ überschlägt sich bald vor sich, daß die deutsche Wirtschaftseinheit wiederhergestellt wird und ist selbstverständlich für Annahme.

Seine Meinung nach gibt es keine Reparationsprovinz mehr, sondern die Lasten werden gleichmäßig auf das ganze deutsche Gebiet übertragen. Diese dumme Behauptung ist nur „diesem“ Arbeiterblatt möglich, die Schwerindustrie, die nicht das unbesetzte Gebiet bezahlen ließ, und die Republik, um nicht das Ruhegebiet abzustreifen, kam gehorsam den Wünschen der Schwerindustrie nach. Diese Roboterzeichen sind im Begleitschreiben wieder ablenken von dem Spiel mit zu entscheiden hat und daß seine Interessen nicht in dem alten Welt liegen und darin erst Verwirklichung finden können.

Der beschwerliche Hinweis der Sachverständigen auf das Weltgewissen ist eine solche bühne Phrase, daß diese nur noch einem ausgesprochen ideologischen Proletariat zuzutrauen werden kann.

Der nächste Satz des Begleitschreibens läßt sich gleich klar erkennen, worum es geht, und zwar sagt man da ganz trocken: Nachdem diese Grundsätze einmal in jedem Gemeinheitsglaubenden, der die Grundlage aller Geschäfte und die beste Gewähr für den Weltfrieden ist usw.

Hierin liegt der Schlüssel aller Geschelchen, die Grundlage aller Geschäfte, d. h. die Erringung von Mehrwert, von Profit, ist die motorische Kraft dieser Gesellschaftsordnung und wehe dem Proletariat, wenn es nicht die Illusionen befreit und den Geschäftsabwicklungen seines Klassenregners die Grundlage entzieht.

Während die ganze Welt vor Waffen starrt und man nur noch nicht den neuen Waffengang wagt, da diesmal ein nicht anderer Anfang zu erwarten ist als 1918 und auch ein Aufbruch von den geschundenen Proletariatsbattalionen aufgeführt werden könnte als 1914, redet man von der Sicherung des Friedens und besten Gewähr des Weltfriedens.

Für den „Vorwärts“ stellt sich die Lage in zwei Fragen dar, nämlich, will oder kann man in besetzte Gebiet einmarschieren und die Franzosen verlassen, und will oder kann man das nicht, dann biegt nur der andere Weg zur Befreiung übrig, eben der, den der Bericht der Sachverständigen zeigt.

Daß es für das Proletariat eine revolutionäre Lösung geben könnte, wird nicht mehr angedeutet. Bitter, noch in den Händen des Proletariats, das bisher sich selbstbetreuer noch nachschaut, wenn auch nicht direkt mehr organisatorisch, an seinem eigenen Leibe bemerkbar machen.

Bewußte Lage ist es, wenn von einer Gesundung der deutschen Wirtschaft, der deutschen Republik gesprochen wird. Wenn diese Gesundung so gemeint ist, daß die vielen Millionen überflüssiger Proletariat systematisch abgebaut werden müssen von der Erdeoberfläche und Stinnes recht schnell nachfolgen sollen, überschadet dies Alters, damit eben die Gesundung nicht gefährdet wird oder eintreten kann, so stimmt es nur nach dem Zweck des Kapitalismus, nicht nach dem Zweck des Proletariats, denn einmal beschrittenen Weg fortzusetzen bis zum Ustergang aller Kultur.

Mag der „Vorwärts“ in seiner Nummer vom 10. April noch über die Weltrevolution hünen, so sagen wir dem Proletariat, eine andere Lösung gibt es nicht für das Reparationsproblem, d. h. für den kapitalistischen Wahnsinn überhaupt; denn das Reparationsproblem ist nur ein Ausschnitt aus dem sechsten Körper der Proletariatswirtschaft. Müssen die Hyänen des Kapitalismus 1918 auch triumphieren über das Proletariat, und es für so vernünftig halten durch ihre „egemonische“ Tätigkeit, daß sie sich solche zynischen Verhältnisse denken, können sie nicht, so wissen wir doch, daß sich die Periode der Depressionen und Illusionen der an tausend alten Überlieferungen

Das Programm der KAP und AAU

Das Programm der KAP und AAU sind im Interesse des Lebens des Proletariats als Klasse zu läßt ab von dem selbstbetreuer Beginn.

Im Kapitalismus ist für jede keine Lebensmöglichkeit mehr vorhanden, darum hat für sich auch nicht um dessen Institutionen zu kämpfen. Der proletarische Staat, in dem man nur leben kann, nicht anders aus und den müßt ihr euch selbst erkämpfen und erhalten.

Um diese befreiende Tat vollbringen zu können, müßt ihr euch mit Hilfe an die Schaffung von Kampfmitteln machen.

Das Programm der KAP und AAU sind das notwendige geistige Rückstätt, das jeder Revolutionär haben muß, um im Sinne der Befreiung des Proletariats vom Joch der Lohnknechtschaft wirken zu können. Die Aufgabe müßt ihr lösen, Proletariat! Niemand wird es euch abnehmen können.

Lösen könnt ihr es erst, wenn ihr euch nicht mehr als Objekt betrachtet läßt, sondern als Subjekt, und euch als solche in den Dienst der proletarischen Revolution stellt.

Darum herauf aus dem Selbstbetreuer!

Der Bericht der „Sachverständigenkommission“, der in großen Zügen ausspricht, was — ohne den Wortlaut desselben zu kennen — schon in der vorigen Nummer der „K.A.Z.“ dargestellt wurde, ist mehr als in einer Hinsicht interessant. Vor allem die nüchterne Sprache, „Wir sind als Geschäftleute an unsere Arbeit herangegangen“, heißt es dort. Und — so wird weiter ausgeführt: „wir ließen uns lediglich von dem Grundsatz des Rechts und der Gerechtigkeit leiten“. Nach dieser Verbeugung kommen dann die schönen Vorschläge alle, die auch für das Proletariat sehr gut sein sollen. Geschickt wird die Aenderung „Grundsatz“ in „Verpflichtung“ ausgeführt: „Indem Herr Graßmann nicht für die Gesamtheit des deutschen Volkes, sondern nur für die Klasse sprach, die er vertrat, stellte er fest, daß die deutschen arbeitenden Klassen nicht eine zweite Inflationsperiode aushalten könnten, die auf die Welt für eine wertbeständige Währung appellieren, die es ihnen ermöglichte, auch noch vier Wochen nach Empfang des Lohnes etwas dafür zu kaufen.“

Woran ist die Geschäftsleute in ihrem „Gutachten“ antwortend? „Auch die Arbeiter wurden ihrem Vorteil dabei finden, denn ihre Interessen sind vor allem von der Stabilität abhängig. Einige Volkswirtschaften mögen einen Ausgleich in den ersten Jahren Vermögensumwälzungen finden, welche die Inflation mit sich bringt — manche ziehen ihren Vorteil daraus, andere haben darunter zu leiden. Aber für die arbeitenden Klassen ist die Unmöglichkeit der Verhältnisse nur vom Bösen; sie bietet keinerlei Ausgleichsmöglichkeiten.“

Gottes und des Kapitals Wege sind eben einfach wunderbar. Nach Hunderten von Konferenzen, die alle ausgingen wie das Hornberger Schießen, ist es nun mit einem Mal gelungen, den Schlüssel zur Lösung des Reparationsproblems zu finden, und alle Welt ist überrascht von diesem einzigartigen Resultat. Wie kommt das? In der deutschen Presse hat man wiederholt, das merkt man, Unterbrechung nachweisen versucht, daß die Lösung nicht durch politische, sondern lediglich durch wirtschaftliche Mittel angestrebt werden müsse, wenn sie von Erfolg sein solle. Zum tausendsten Male wurde festgestellt, daß die französische Gewaltpolitik alle Voraussetzungen für spätere Zahlungen vernichte, und aus diesem widersprüchlichen „unverfänglichen“ Verhalten die Krise sich dauernd verschärfte. Diese „Vernunft“ der deutschen Bourgeoisie hat allerdings erst seit ihrer Niederlage Platz gegriffen. Es wurden von dem Kriege gedeutet Beweise für die Unwirtschaftlichkeit eines Krieges erbracht; das hat die deutsche Bourgeoisie natürlich nicht gebührt, sich selbst nach dem Weltkrieg noch auf den „unwirtschaftlichen“ Ruhm zu erheben, in der stillen Hoffnung natürlich, daß er für ihren politischen Mittel ein überzeugendes Argument in ihrer unbeschränkten Politik sei. Das hat Fötner nicht gebührt, mit politischen Mitteln der deutschen Bourgeoisie ihre Raupen aus dem Kopf zu trocknen. Dieser Widerspruch wird auch das Kapital in Zukunft nicht hindern, den Profit und den Kampf um den Profit letzten Endes mit politischen Mitteln zum Siege zu verbüßen. Daß diese kapitalistischen Gesetze ist, das über diesen „Widerspruch“ hinwegschreit, beweist ja schon die Tatsache, daß diese Bourgeoisie unbefruchtbar — und nach den Argumenten der deutschen Spielbürger — kreuzförmliche Polnarsch mit politischen, wirtschaftlich recht vorzuziehenden Mitteln, durchzusetzen vermöge, bis — zur Niederwerfung des Gegners. Nun kommen die nüchteren Geschäftsleute und überschauen die Rechnung. Das ist alles. Wenn der Patient ruhig verreckt, wird man sich darüber gar nicht groß aufregen. Verreckt er jedoch, die „wirtschaftlichen Abmachungen“ zu durchbrechen, so wird man dieser Sabotage mit politischen Mitteln zu begreifen wissen. Da die deutsche Bourgeoisie daran nicht denken kann, bleibt ihr nichts weiter übrig, als mit aller Mächtig die „Vorfahrt“ zu spielen, und dem Proletariat gut zuzureden, ebenfalls „vernünftig“ zu spielen. Sie wischt ihre Hände volltätig in Unschuld und verwirft auf die Vater diese Gutachten. Parole: „Durch Arbeit zur Freiheit!“

Die Forderungen selbst sind im wesentlichen:

Es wird kein Moratorium gewährt. Deutschland hat in diesem Jahre 12 Goldmilliarden, im vorigen Jahre 175 Goldmilliarden und vom fünften Jahre sind 82 Goldmilliarden zu zahlen. Von sechsten Jahre ab wird die Reparationskommission von Deutschland noch höhere Zahlungen verlangen.

Selbstverständlich haben die Geschäftsleute auch Mittel und Wege“ vorgeschlagen, diese Summen anzuheben. Es lohnt sich eigentlich nicht, darüber zu reden. Denn die „Sachverständigen“ könnten weiter nichts, als eine Mißtrauensrechnung aufzumachen. Wo Geld fehlt, werden „Einnahmen“ einfach erstickt. Klagen des Post, 2010, Stinnes, kurzum: die Rechnung hat einfach zu sein. Man hat sogar noch Rücksicht darauf genommen, daß die Lebenslage der deutschen Arbeiterklasse nicht unter dem Niveau der anderen Länder herabsinkt, wie es in dem Bericht erwähnt, und mehr kann man eigentlich nicht verlangen. Die Arbeitslosigkeit ist als ein elementares Problem hingeworfen und wird, wie es heißt, in einem Jahr ausgemacht. Also: auf, an die Arbeit!

gen sich klammernde Reise Proletariat noch öfter als einmal seine Glieder recken, und dann ganz gewiß die Abrechnung nicht versäumen wird.

Dampf ahnt das Proletariat sein ihm zugehendes Schicksal und in Tausenden von Streik wehrt es sich. Doch in seiner bisherigen Gesinnung (Gedankenlosigkeit gegenüber dem Kapitalismus als Gesellschaftsordnung) geht es noch, durch abbrechen nur der härtesten Auswürflinge seinen ihm zugehendes Schicksal zum Teil entrinnen zu können.

Ein weiterer Voraussetzung hat die Bourgeoisie dem Proletariat im Wahlkreise hingeworfen, um den es sich belügen und durch den es abgelenkt werden soll. Und wahrhaftig, der Wurf ist der Bourgeoisie gelungen.

Trotz des harten Aneinandergerührens, das das Proletariat im letzten Jahr durch alle seine Organisationen, die nur seine eigenen Illusionen widerspiegeln, erhalten hat, läßt es sich jetzt täglich von allen Führern von Beruf die unmöglichsten Dinge versprechen und glaubt sie, wie ein kleines Kind, das schon so oft durch eine Lüge beschwichtigt wurde und immer wieder die neue Lage glaubt. Doch das Kind wächst und mit ihm die Erkenntnis, daß die Lügen nur seine natürliche Entwicklung zurückdrücken sollten, wendet es sich von den Lügern ab und geht seinen eigenen Weg.

Das Proletariat wird durch den Gang der Entwicklung immer mehr dem Betrug seiner alten Organisationen erkennen, die gerade jetzt sich im Klassenkampf scheitern, und auch selbstbetreuer überwinden können und müssen.

Trotzdem sich alle parlamentarischen Parteien gegen die formale Demokratie entschieden und sich in der Militärdiktatur ihre oberste Spitze geben und durch das Ernichtungsgesetz eine nie dagewesene Offensive gegen die unterdrückte Klasse durchgeführt werden konnte, gehen diese Seelenverkäufer von dem Gedanken, daß die Kapitalistenklasse die Interessen des Proletariats zu bereuen, was alles auf dem Spiele steht, wenn sie nicht wieder gewährt werden. Taglich erscheinen neue Zeitungen, die alle die Echtheit ihrer Ideale angepreisen, wie die Ausschreiter auf den Jahrmärkten. Wenn ihre ihren Zweck erfüllt haben, sondern Proletariat für die Wahlurnen begeistert zu haben und stlichen ergebnisgen Kapitalisten dem Sozialgesetz einverleiben, dann verschwindet all dieser Unrat wieder und mit einem Katastrophe, der niemals so groß war wie der kommende sein wird, steht das Proletariat vor seinem eigenen Werk.

Vor dem Werk, das es sich selbst betrügt und glaubt, werden werden für es die Befreiung aus seiner jetzigen Lage vollbringen können.

Proletariat! Klassengenossen!

Wir rufen euch zu, heraus aus eurem Selbstbetreuer. Noch nie war die Gefahr größer als jetzt. Noch nie war die Wahlkampagne eine solche geschickte aufgemachte Mache, als diese unglückseligen Zusammenbruch und geschickt hat von den Pöbelhunden mit dem Zyklonol spritzt, damit es in der Demokratie auch etwas nach Demokratie aussieht, und dann sollt ihr durch eure Stimmzetteln abgeben, ob ihr noch all die heutigen Unterdrückungsmaßnahmen, im Namen des Volkes, in diesem Namen durchgeführt werden können. Dann ist auch dem Weltgewissen begehrt getragen und beiden Teilen ist gedient. Die Bourgeoisie hat euch Urteil und eure gewählten Führer des Sozial und ihr — als Objekt des Handels, der die Masse, der Ton in der Knechtschaft, den man beliebige formt — hat den Kater, die Enttäuschung.

Das revolutionäre Proletariat der KAP und AAU rufen euch im Interesse des Lebens des Proletariats als Klasse zu läßt ab von dem selbstbetreuer Beginn!

Im Kapitalismus ist für jede keine Lebensmöglichkeit mehr vorhanden, darum hat für sich auch nicht um dessen Institutionen zu kümmern. Der proletarische Staat, in dem man nur leben kann, nicht anders aus und den müßt ihr euch selbst erkämpfen und erhalten.

Um diese befreiende Tat vollbringen zu können, müßt ihr euch mit Hilfe an die Schaffung von Kampfmitteln machen.

Das Programm der KAP und AAU sind das notwendige geistige Rückstätt, das jeder Revolutionär haben muß, um im Sinne der Befreiung des Proletariats vom Joch der Lohnknechtschaft wirken zu können. Die Aufgabe müßt ihr lösen, Proletariat! Niemand wird es euch abnehmen können.

Lösen könnt ihr es erst, wenn ihr euch nicht mehr als Objekt betrachtet läßt, sondern als Subjekt, und euch als solche in den Dienst der proletarischen Revolution stellt.

Darum herauf aus dem Selbstbetreuer!

Ein großes Raten hat begonnen. Der Bericht der Sachverständigen ist der Reparationskommission überreicht und veröffentlicht worden. In dem Begleitschreiben heißt es:

„Tief durchdrungen von dem Gefühl seiner Verantwortlichkeit gegenüber ihrer Kommission und gegenüber dem Weltgewissen gründet das Komitee seine Pläne auf jene Grundsätze der Gerechtigkeit, der Billigkeit und des wechselseitigen Interesses, an deren Vorherrschaft nicht nur die Gläubiger Deutschlands und Deutschland selbst, sondern die ganze Welt ein vitales (belebendes) und dauerhaftes Interesse haben.“

Der Inhalt des Berichts sowie die wahren Auswirkungen sind in der vorhergehenden Nummer der „K.A.Z.“ schon angezogen worden. Der „Vorwärts“ überschlägt sich bald vor sich, daß die deutsche Wirtschaftseinheit wiederhergestellt wird und ist selbstverständlich für Annahme.

Seine Meinung nach gibt es keine Reparationsprovinz mehr, sondern die Lasten werden gleichmäßig auf das ganze deutsche Gebiet übertragen. Diese dumme Behauptung ist nur „diesem“ Arbeiterblatt möglich, die Schwerindustrie, die nicht das unbesetzte Gebiet bezahlen ließ, und die Republik, um nicht das Ruhegebiet abzustreifen, kam gehorsam den Wünschen der Schwerindustrie nach. Diese Roboterzeichen sind im Begleitschreiben wieder ablenken von dem Spiel mit zu entscheiden hat und daß seine Interessen nicht in dem alten Welt liegen und darin erst Verwirklichung finden können.

Der beschwerliche Hinweis der Sachverständigen auf das Weltgewissen ist eine solche bühne Phrase, daß diese nur noch einem ausgesprochen ideologischen Proletariat zuzutrauen werden kann.

Der nächste Satz des Begleitschreibens läßt sich gleich klar erkennen, worum es geht, und zwar sagt man da ganz trocken: Nachdem diese Grundsätze einmal in jedem Gemeinheitsglaubenden, der die Grundlage aller Geschäfte und die beste Gewähr für den Weltfrieden ist usw.

Hierin liegt der Schlüssel aller Geschelchen, die Grundlage aller Geschäfte, d. h. die Erringung von Mehrwert, von Profit, ist die motorische Kraft dieser Gesellschaftsordnung und wehe dem Proletariat, wenn es nicht die Illusionen befreit und den Geschäftsabwicklungen seines Klassenregners die Grundlage entzieht.

Während die ganze Welt vor Waffen starrt und man nur noch nicht den neuen Waffengang wagt, da diesmal ein nicht anderer Anfang zu erwarten ist als 1918 und auch ein Aufbruch von den geschundenen Proletariatsbattalionen aufgeführt werden könnte als 1914, redet man von der Sicherung des Friedens und besten Gewähr des Weltfriedens.

Für den „Vorwärts“ stellt sich die Lage in zwei Fragen dar, nämlich, will oder kann man in besetzte Gebiet einmarschieren und die Franzosen verlassen, und will oder kann man das nicht, dann biegt nur der andere Weg zur Befreiung übrig, eben der, den der Bericht der Sachverständigen zeigt.

Daß es für das Proletariat eine revolutionäre Lösung geben könnte, wird nicht mehr angedeutet. Bitter, noch in den Händen des Proletariats, das bisher sich selbstbetreuer noch nachschaut, wenn auch nicht direkt mehr organisatorisch, an seinem eigenen Leibe bemerkbar machen.

Bewußte Lage ist es, wenn von einer Gesundung der deutschen Wirtschaft, der deutschen Republik gesprochen wird. Wenn diese Gesundung so gemeint ist, daß die vielen Millionen überflüssiger Proletariat systematisch abgebaut werden müssen von der Erdeoberfläche und Stinnes recht schnell nachfolgen sollen, überschadet dies Alters, damit eben die Gesundung nicht gefährdet wird oder eintreten kann, so stimmt es nur nach dem Zweck des Kapitalismus, nicht nach dem Zweck des Proletariats, denn einmal beschrittenen Weg fortzusetzen bis zum Ustergang aller Kultur.

Mag der „Vorwärts“ in seiner Nummer vom 10. April noch über die Weltrevolution hünen, so sagen wir dem Proletariat, eine andere Lösung gibt es nicht für das Reparationsproblem, d. h. für den kapitalistischen Wahnsinn überhaupt; denn das Reparationsproblem ist nur ein Ausschnitt aus dem sechsten Körper der Proletariatswirtschaft. Müssen die Hyänen des Kapitalismus 1918 auch triumphieren über das Proletariat, und es für so vernünftig halten durch ihre „egemonische“ Tätigkeit, daß sie sich solche zynischen Verhältnisse denken, können sie nicht, so wissen wir doch, daß sich die Periode der Depressionen und Illusionen der an tausend alten Überlieferungen

gen sich klammernde Reise Proletariat noch öfter als einmal seine Glieder recken, und dann ganz gewiß die Abrechnung nicht versäumen wird.

Dampf ahnt das Proletariat sein ihm zugehendes Schicksal und in Tausenden von Streik wehrt es sich. Doch in seiner bisherigen Gesinnung (Gedankenlosigkeit gegenüber dem Kapitalismus als Gesellschaftsordnung) geht es noch, durch abbrechen nur der härtesten Auswürflinge seinen ihm zugehendes Schicksal zum Teil entrinnen zu können.

Ein weiterer Voraussetzung hat die Bourgeoisie dem Proletariat im Wahlkreise hingeworfen, um den es sich belügen und durch den es abgelenkt werden soll. Und wahrhaftig, der Wurf ist der Bourgeoisie gelungen.

Trotz des harten Aneinandergerührens, das das Proletariat im letzten Jahr durch alle seine Organisationen, die nur seine eigenen Illusionen widerspiegeln, erhalten hat, läßt es sich jetzt täglich von allen Führern von Beruf die unmöglichsten Dinge versprechen und glaubt sie, wie ein kleines Kind, das schon so oft durch eine Lüge beschwichtigt wurde und immer wieder die neue Lage glaubt. Doch das Kind wächst und mit ihm die Erkenntnis, daß die Lügen nur seine natürliche Entwicklung zurückdrücken sollten, wendet es sich von den Lügern ab und geht seinen eigenen Weg.

Das Proletariat wird durch den Gang der Entwicklung immer mehr dem Betrug seiner alten Organisationen erkennen, die gerade jetzt sich im Klassenkampf scheitern, und auch selbstbetreuer überwinden können und müssen.

Trotzdem sich alle parlamentarischen Parteien gegen die formale Demokratie entschieden und sich in der Militärdiktatur ihre oberste Spitze geben und durch das Ernichtungsgesetz eine nie dagewesene Offensive gegen die unterdrückte Klasse durchgeführt werden konnte, gehen diese Seelenverkäufer von dem Gedanken, daß die Kapitalistenklasse die Interessen des Proletariats zu bereuen, was alles auf dem Spiele steht, wenn sie nicht wieder gewährt werden. Taglich erscheinen neue Zeitungen, die alle die Echtheit ihrer Ideale angepreisen, wie die Ausschreiter auf den Jahrmärkten. Wenn ihre ihren Zweck erfüllt haben, sondern Proletariat für die Wahlurnen begeistert zu haben und stlichen ergebnisgen Kapitalisten dem Sozialgesetz einverleiben, dann verschwindet all dieser Unrat wieder und mit einem Katastrophe, der niemals so groß war wie der kommende sein wird, steht das Proletariat vor seinem eigenen Werk.

Vor dem Werk, das es sich selbst betrügt und glaubt, werden werden für es die Befreiung aus seiner jetzigen Lage vollbringen können.

Proletariat! Klassengenossen!

Wir rufen euch zu, heraus aus eurem Selbstbetreuer. Noch nie war die Gefahr größer als jetzt. Noch nie war die Wahlkampagne eine solche geschickte aufgemachte Mache, als diese unglückseligen Zusammenbruch und geschickt hat von den Pöbelhunden mit dem Zyklonol spritzt, damit es in der Demokratie auch etwas nach Demokratie aussieht, und dann sollt ihr durch eure Stimmzetteln abgeben, ob ihr noch all die heutigen Unterdrückungsmaßnahmen, im Namen des Volkes, in diesem Namen durchgeführt werden können. Dann ist auch dem Weltgewissen begehrt getragen und beiden Teilen ist gedient. Die Bourgeoisie hat euch Urteil und eure gewählten Führer des Sozial und ihr — als Objekt des Handels, der die Masse, der Ton in der Knechtschaft, den man beliebige formt — hat den Kater, die Enttäuschung.

Das revolutionäre Proletariat der KAP und AAU rufen euch im Interesse des Lebens des Proletariats als Klasse zu läßt ab von dem selbstbetreuer Beginn!

Im Kapitalismus ist für jede keine Lebensmöglichkeit mehr vorhanden, darum hat für sich auch nicht um dessen Institutionen zu kümmern. Der proletarische Staat, in dem man nur leben kann, nicht anders aus und den müßt ihr euch selbst erkämpfen und erhalten.

Um diese befreiende Tat vollbringen zu können, müßt ihr euch mit Hilfe an die Schaffung von Kampfmitteln machen.

Das Programm der KAP und AAU sind das notwendige geistige Rückstätt, das jeder Revolutionär haben muß, um im Sinne der Befreiung des Proletariats vom Joch der Lohnknechtschaft wirken zu können. Die Aufgabe müßt ihr lösen, Proletariat! Niemand wird es euch abnehmen können.

Lösen könnt ihr es erst, wenn ihr euch nicht mehr als Objekt betrachtet läßt, sondern als Subjekt, und euch als solche in den Dienst der proletarischen Revolution stellt.

Darum herauf aus dem Selbstbetreuer!

gen sich klammernde Reise Proletariat noch öfter als einmal seine Glieder recken, und dann ganz gewiß die Abrechnung nicht versäumen wird.

Dampf ahnt das Proletariat sein ihm zugehendes Schicksal und in Tausenden von Streik wehrt es sich. Doch in seiner bisherigen Gesinnung (Gedankenlosigkeit gegenüber dem Kapitalismus als Gesellschaftsordnung) geht es noch, durch abbrechen nur der härtesten Auswürflinge seinen ihm zugehendes Schicksal zum Teil entrinnen zu können.

Ein weiterer Voraussetzung hat die Bourgeoisie dem Proletariat im Wahlkreise hingeworfen, um den es sich belügen und durch den es abgelenkt werden soll. Und wahrhaftig, der Wurf ist der Bourgeoisie gelungen.

Trotz des harten Aneinandergerührens, das das Proletariat im letzten Jahr durch alle seine Organisationen, die nur seine eigenen Illusionen widerspiegeln, erhalten hat, läßt es sich jetzt täglich von allen Führern von Beruf die unmöglichsten Dinge versprechen und glaubt sie, wie ein kleines Kind, das schon so oft durch eine Lüge beschwichtigt wurde und immer wieder die neue Lage glaubt. Doch das Kind wächst und mit ihm die Erkenntnis, daß die Lügen nur seine natürliche Entwicklung zurückdrücken sollten, wendet es sich von den Lügern ab und geht seinen eigenen Weg.

Das Proletariat wird durch den Gang der Entwicklung immer mehr dem Betrug seiner alten Organisationen erkennen, die gerade jetzt sich im Klassenkampf scheitern, und auch selbstbetreuer überwinden können und müssen.

Trotzdem sich alle parlamentarischen Parteien gegen die formale Demokratie entschieden und sich in der Militärdiktatur ihre oberste Spitze geben und durch das Ernichtungsgesetz eine nie dagewesene Offensive gegen die unterdrückte Klasse durchgeführt werden konnte, gehen diese Seelenverkäufer von dem Gedanken, daß die Kapitalistenklasse die Interessen des Proletariats zu bereuen, was alles auf dem Spiele steht, wenn sie nicht wieder gewährt werden. Taglich erscheinen neue Zeitungen, die alle die Echtheit ihrer Ideale angepreisen, wie die Ausschreiter auf den Jahrmärkten. Wenn ihre ihren Zweck erfüllt haben, sondern Proletariat für die Wahlurnen begeistert zu haben und stlichen ergebnisgen Kapitalisten dem Sozialgesetz einverleiben, dann verschwindet all dieser Unrat wieder und mit einem Katastrophe, der niemals so groß war wie der kommende sein wird, steht das Proletariat vor seinem eigenen Werk.

Vor dem Werk, das es sich selbst betrügt und glaubt, werden werden für es die Befreiung aus seiner jetzigen Lage vollbringen können.

Proletariat! Klassengenossen!

Wir rufen euch zu, heraus aus eurem Selbstbetreuer. Noch nie war die Gefahr größer als jetzt. Noch nie war die Wahlkampagne eine solche geschickte aufgemachte Mache, als diese unglückseligen Zusammenbruch und geschickt hat von den Pöbelhunden mit dem Zyklonol spritzt, damit es in der Demokratie auch etwas nach Demokratie aussieht, und dann sollt ihr durch eure Stimmzetteln abgeben, ob ihr noch all die heutigen Unterdrückungsmaßnahmen, im Namen des Volkes, in diesem Namen durchgeführt werden können. Dann ist auch dem Weltgewissen begehrt getragen und beiden Teilen ist gedient. Die Bourgeoisie hat euch Urteil und eure gewählten Führer des Sozial und ihr — als Objekt des Handels, der die Masse, der Ton in der Knechtschaft, den man beliebige formt — hat den Kater, die Enttäuschung.

Das revolutionäre Proletariat der KAP und AAU rufen euch im Interesse des Lebens des Proletariats als Klasse zu läßt ab von dem selbstbetreuer Beginn!

Im Kapitalismus ist für jede keine Lebensmöglichkeit mehr vorhanden, darum hat für sich auch nicht um dessen Institutionen zu kümmern. Der proletarische Staat, in dem man nur leben kann, nicht anders aus und den müßt ihr euch selbst erkämpfen und erhalten.

Um diese befreiende Tat vollbringen zu können, müßt ihr euch mit Hilfe an die Schaffung von Kampfmitteln machen.

Das Programm der KAP und AAU sind das notwendige geistige Rückstätt, das jeder Revolutionär haben muß, um im Sinne der Befreiung des Proletariats vom Joch der Lohnknechtschaft wirken zu können. Die Aufgabe müßt ihr lösen, Proletariat! Niemand wird es euch abnehmen können.

Lösen könnt ihr es erst, wenn ihr euch nicht mehr als Objekt betrachtet läßt, sondern als Subjekt, und euch als solche in den Dienst der proletarischen Revolution stellt.

Darum herauf aus dem Selbstbetreuer!

gen sich klammernde Reise Proletariat noch öfter als einmal seine Glieder recken, und dann ganz gewiß die Abrechnung nicht versäumen wird.

Dampf ahnt das Proletariat sein ihm zugehendes Schicksal und in Tausenden von Streik wehrt es sich. Doch in seiner bisherigen Gesinnung (Gedankenlosigkeit gegenüber dem Kapitalismus als Gesellschaftsordnung) geht es noch, durch abbrechen nur der härtesten Auswürflinge seinen ihm zugehendes Schicksal zum Teil entrinnen zu können.

Ein weiterer Voraussetzung hat die Bourgeoisie dem Proletariat im Wahlkreise hingeworfen, um den es sich belügen und durch den es abgelenkt werden soll. Und wahrhaftig, der Wurf ist der Bourgeoisie gelungen.

Trotz des harten Aneinandergerührens, das das Proletariat im letzten Jahr durch alle seine Organisationen, die nur seine eigenen Illusionen widerspiegeln, erhalten hat, läßt es sich jetzt täglich von allen Führern von Beruf die unmöglichsten Dinge versprechen und glaubt sie, wie ein kleines Kind, das schon so oft durch eine Lüge beschwichtigt wurde und immer wieder die neue Lage glaubt. Doch das Kind wächst und mit ihm die Erkenntnis, daß die Lügen nur seine natürliche Entwicklung zurückdrücken sollten, wendet es sich von den Lügern ab und geht seinen eigenen Weg.

Das Proletariat wird durch den Gang der Entwicklung immer mehr dem Betrug seiner alten Organisationen erkennen, die gerade jetzt sich im Klassenkampf scheitern, und auch selbstbetreuer überwinden können und müssen.

Trotzdem sich alle parlamentarischen Parteien gegen die formale Demokratie entschieden und sich in der Militärdiktatur ihre oberste Spitze geben und durch das Ernichtungsgesetz eine nie dagewesene Offensive gegen die unterdrückte Klasse durchgeführt werden konnte, gehen diese Seelenverkäufer von dem Gedanken, daß die Kapitalistenklasse die Interessen des Proletariats zu bereuen, was alles auf dem Spiele steht, wenn sie nicht wieder gewährt werden. Taglich erscheinen neue Zeitungen, die alle die Echtheit ihrer Ideale angepreisen, wie die Ausschreiter auf den Jahrmärkten. Wenn ihre ihren Zweck erfüllt haben, sondern Proletariat für die Wahlurnen begeistert zu haben und stlichen ergebnisgen Kapitalisten dem Sozialgesetz einverleiben, dann verschwindet all dieser Unrat wieder und mit einem Katastrophe, der niemals so groß war wie der kommende sein wird, steht das Proletariat vor seinem eigenen Werk.

Vor dem Werk, das es sich selbst betrügt und glaubt, werden werden für es die Befreiung aus seiner jetzigen Lage vollbringen können.

Proletariat! Klassengenossen!

Wir rufen euch zu, heraus aus eurem Selbstbetreuer. Noch nie war die Gefahr größer als jetzt. Noch nie war die Wahlkampagne eine solche geschickte aufgemachte Mache, als diese unglückseligen Zusammenbruch und geschickt hat von den Pöbelhunden mit dem Zyklonol spritzt, damit es in der Demokratie auch etwas nach Demokratie aussieht, und dann sollt ihr durch eure Stimmzetteln abgeben, ob ihr noch all die heutigen Unterdrückungsmaßnahmen, im Namen des Volkes, in diesem Namen durchgeführt werden können. Dann ist auch dem Weltgewissen begehrt getragen und beiden Teilen ist gedient. Die Bourgeoisie hat euch Urteil und eure gewählten Führer des Sozial und ihr — als Objekt des Handels, der die Masse, der Ton in der Knechtschaft, den man beliebige formt — hat den Kater, die Enttäuschung.

Das revolutionäre Proletariat der KAP und AAU rufen euch im Interesse des Lebens des Proletariats als Klasse zu läßt ab von dem selbstbetreuer Beginn!

Im Kapitalismus ist für jede keine Lebensmöglichkeit mehr vorhanden, darum hat für sich auch nicht um dessen Institutionen zu kümmern. Der proletarische Staat, in dem man nur leben kann, nicht anders aus und den müßt ihr euch selbst erkämpfen und erhalten.

Um diese befreiende Tat vollbringen zu können, müßt ihr euch mit Hilfe an die Schaffung von Kampfmitteln machen.

Das Programm der KAP und AAU sind das notwendige geistige Rückstätt, das jeder Revolutionär haben muß, um im Sinne der Befreiung des Proletariats vom Joch der Lohnknechtschaft wirken zu können. Die Aufgabe müßt ihr lösen, Proletariat! Niemand wird es euch abnehmen können.

Lösen könnt ihr es erst, wenn ihr euch nicht mehr als Objekt betrachtet läßt, sondern als Subjekt, und euch als solche in den Dienst der proletarischen Revolution stellt.

Darum herauf aus dem